

A dur

3 Kleine }  
3 große } Suonaten von S. L. Weiß

III. Band: Fis b (Fismoll)  
1 große Suonate.

B dur

1 Kleine }  
3 große } Suonaten von S. L. Weiß

IV. Band: F b (Fmoll)  
1 große S.

G b (Gmoll)

1 Kleine }  
1 große } Suonate

S.

Emol

V. Band: 3 Suonaten von S. L. Weiß  
ent. 2 kl. 1 große  
Dis # (Dis- oder Esdur)  
1 große Suonate.

Nr. 4

C b.

J. S. Weiß  
ist nicht von W.

VI. Band:

Der Innentitel lautet:

Weißische Partien  
wozu noch 3 Vol. Accompag. gehören.

Während der Inhalt der Bände I—V schon aus deren Titel hervorgeht, bereitet die Feststellung des Inhalts von Band VI Schwierigkeiten. Die aus dem Etikett-Titel dieses Bandes hervorgehende Bezeichnung von J(ohann) S(igismund) Weiß, einem Bruder von Silvius Leopold Weiß, als Komponisten der Werke wird bei zwei Kompositionen bereits durch die Schluß-Signatur: „S. L. Weiß ad. 1731“ und „di Sivio Leopoldo Weiß“ widerlegt. Vier andere Werke haben keine Urheberbezeichnung, sind aber durch Vergleich mit den vorgenannten zwei Kompositionen und den Werken der Bände I—V ohne Einschränkung als Kompositionen von Silvius Leopold Weiß erkennbar. Lediglich ein „Concerto“ für Laute mit Streichinstrumenten ist ausdrücklich Johann Sigismund Weiß zugeschrieben.

Alle in den sechs Handschriften-Bänden enthaltenen Kompositionen sind in der damals gebräuchlichen neufranzösischen Lautentabulatur (mit Buchstaben als Griffzeichen in einem Sechsliniensystem) notiert. Das für das Spiel dieser Werke benötigte Instrument ist eine 13hörige (24saitige) Laute in d moll-Stimmung, deren diatonisch abfallende Basssaiten (6.—13. Chor) der jeweiligen Tonart entsprechend umgestimmt werden: